

PROJEKT DES HAMMER FORUM IM NORDEN GRIECHENLANDS: LOUTRA VOLVIS

Von Dr. Giorgio Mantios

ÜBER DEN EINSATZORT: Die frühere Touristenattraktion Loutra Volvis an den Thermalquellen von Nea Apollonia befindet sich im Norden Griechenlands 54 km östlich von Thessaloniki. Die einstmals florierende Urlaubsregion Loutra Volvis ist im Laufe der letzten zehn Jahre zusehends verfallen, was zur Aufgabe der bestehenden Gebäude führte. Mit Beginn der humanitären Krise in Griechenland wurde Loutra Volvis als Flüchtlingscamp wiederbelebt, für dessen Verwaltung in den letzten Jahren zahlreiche Behörden zuständig waren (derzeit wird es unter Leitung der Internationalen Organisation für Migration IOM betrieben). Das jüngste Projekt dort begann im September 2018, als die griechischen Behörden eine Vielzahl von Flüchtlingen von den Ägäischen Inseln (meist Lesbos) auf das Festland verlegten. Somit fanden 1.040 Flüchtlinge multikulturellen Ursprungs (Syrer, Iraker, Kurden, Afghanen, Iraner, Afrikaner aus Ländern südlich der Sahara) in Loutra Volvis eine dauerhafte Bleibe. Die größten vor Ort tätigen Organisationen sind die bereits erwähnte IOM, die für die Leitung des Camps verantwortlich ist, KEELPNO [Griechisches Zentrum für die Bekämpfung und Prävention von Krankheiten], das sich um die medizinische Versorgung kümmert, sowie Vertreter des Bildungsministeriums. Außerdem stattet das Rote Kreuz dem Camp regelmäßig Besuche ab, wobei alle Aktivitäten vom UNHCR [Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen] überwacht werden. Aufgrund der vielen in Loutra Volvis lebenden Flüchtlinge, die vorwiegend aufgrund gesundheitlicher Probleme hierherverlegt wurden, war wieder einmal die Hilfe des HAMMER FORUM vor Ort gefragt. Gerade als wir das vorherige Projekt in Vaiochori abgeschlossen hatten, erreichte uns der Hilferuf von KEELPNO, und am 1. November 2018 begann der Einsatz des HAMMER FORUM in Loutra Volvis. Seitdem war die Organisation an 5 Tagen pro Woche jeweils 6 Stunden lang im Einsatz und gewährleistet moderne medizinische Versorgung für eine Vielzahl von Menschen mit komplexen gesundheitlichen Problemen.

DIE SCHWIERIGKEITEN: Die größte Herausforderung für uns war die extrem hohe Zahl an Patienten, die medizinisch versorgt werden mussten. Das medizinische Team von KEELPNO, bestehend aus einem Arzt, einem Psychologen und einem Sozialberater, war nicht in der Lage, eine regelmäßige Versorgung zu gewährleisten, und so wurden die meisten medizinischen Leistungen (einschließlich Arzneimitteln) durch das HAMMER FORUM bereitgestellt. Mit Beständigkeit und großartigem humanitären Einsatz konnte das HAMMER FORUM seit dem 1. November 2018 über 1.273 Patienten versorgen. Des Weiteren wurden mehr als 228 Patienten an sekundäre Gesundheitseinrichtungen (Gesundheitszentren, Krankenhäuser etc.) überwiesen, während 76 Patienten an die Notaufnahme örtlicher Krankenhäuser überstellt wurden. Bei 101 Patienten mit chronischen Erkrankungen (Diabetes, Bluthochdruck etc.) wurden Nachuntersuchungen durchgeführt und insgesamt 43 Schwangerschaften wurden begleitet (sogar ohne Unterstützung einer Hebamme).

Die zweite Schwierigkeit bestand im multikulturellen Hintergrund und dem damit verbundenen Mangel an Dolmetschern. Im Camp leben vorwiegend Arabisch und Farsi sprechende Flüchtlinge, aber auch Kurdisch und Französisch sprechende Flüchtlinge besuchen unsere Klinik regelmäßig. Glücklicherweise konnte uns die IOM in den meisten

Fällen einen Dolmetscher zur Verfügung stellen, um die medizinische Versorgung zu gewährleisten.

Nicht zuletzt stellte vor allem zu Beginn des Projekts der Mangel an Stabilität und Sicherheit ein ernstes Problem dar.

ÜBER DIE FÄLLE: Die Zahl der von uns während unseres Einsatzes bearbeiteten Fälle ist beeindruckend – zudem behandelten wir verschiedenste Beschwerden. Kinder erkrankten vor allem in den Wintermonaten an Atemwegsinfektionen (Bronchitis, Bronchiolitis, durch Infektionen der unteren Atemwege ausgelöste Asthmaanfälle). Außerdem versorgten wir einen dreijährigen Patienten mit Fieberkrämpfen, einige Patienten mit bekannten epileptischen Anfällen sowie ein Neugeborenes mit Wasserbruch und zahlreichen Verletzungen, die mikrochirurgisch vernäht werden mussten. Beispiele für Erwachsenen waren zwei schwangere Frauen mit Präeklampsie [Schwangerschaftsvergiftung] und zwei querschnittsgelähmte Patienten mit permanentem Blasenkatheter und Druckgeschwüren. Ein zwölfjähriger Junge aus dem Irak litt nach einer Verletzung an ständigem Ausfall des linken Auges, weshalb an ihm eine periphere Retinektomie [Entfernung der Netzhaut] und Lensektomie [Entfernung der Augenlinse] mit Silikon-Infusion vorgenommen wurde. Ein weiterer interessanter Fall ist der einer 56-jährigen Dame aus Afghanistan, die an einer schmerzhaften Raumforderung am Schlüsselbein litt, die sich als ein alter Bruch mit schlechter Knochenresorption entpuppte. Nicht zuletzt erschien in unserer Klinik eine Dame aus Afghanistan, die vier Jahre zuvor an Brustkrebs erkrankt war, der bereits Brustgewebe entfernt worden war und die nun unter einem schmerzhaften Lymphödem im linken Arm litt. Sie wird derzeit eingehender untersucht.

SCHLUSSFOLGERUNG: Wir freuen uns, den hilfsbedürftigen Menschen auf professionelle und würdevolle Art und Weise und unter Anwendung hoher medizinischer Standards helfen zu können. Unsere humanitäre Philosophie ist bekannt und wird von Kollegen und Patienten geschätzt.

